

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 44 (1934)

**Rubrik:** Was der Chronist zu berichten weiss

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Was der Chronist zu berichten weiß

vom 1. Dezember 1932 bis 30. November 1933.

Dezember: Die Welt steht im Zeichen der Krisis. Grau wie der neblige Alltag liegt das Weltbild vor uns. Niemand weiß, wie das enden soll. Man prophezeit allgemein den Untergang des Kapitalismus und den Zerfall der weissen Zivilisation. Das internationale Arbeitsamt schätzt die Zahl der Arbeitslosen in der ganzen Welt auf 30 Millionen. Mord, Ueberfälle, Selbstmorde, Hungermärkte, Unruhen sind an der Tagesordnung. Die Krisis beginnt sich erst jetzt in der Schweiz auszuwirken. In unserem Lande gibt es nahezu 100,000 Arbeitslose. 2. Seit altersher wird in Brugg das Schießwesen ganz besonders gepflegt. Man legt auch grosses Gewicht auf den Nachwuchs. Das bezeugt der dieses Jahr mit Erfolg durchgeführte Jungschützenkurs der Standschützengesellschaft. 4. Der erste Dezemberstag. Die Landbevölkerung kommt in hellen Scharen in die Stadt. Die Verkaufsläden sind geöffnet. Die Weihnachtseinkäufe haben begonnen. 5. In der Schweiz ist ein politischer Streit ausgebrochen über die Immunität des Genfer Sozialistenführers Léon Nicole, der für die Unruhen in Genf verantwortlich gemacht wird. 6. St. Niklaustag. Eine empfindliche Kälte kündet den nahen Winter an. Der Nationalrat verweigert Nicole mit 120 : 47 Stimmen die Immunität. 8. Ständerat Isler von Aarau, ein weithin bekannter und geachteter Staatsmann, erklärt aus Altersrücksichten seine Demission. — Für die Schweizerischen Bundesbahnen beginnen verhängnisvolle und unglücksschwere Tage. Am 13. ereignet sich im Gütschtunnel bei Luzern ein schrecklicher Zusammenstoß. Ein Schnellzug und ein Lokalzug stießen mitten im Tunnel zusammen, was 6 Todesopfer forderte. Der Lokomotivführer des einen Zuges hatte die Signale überfahren. 17. Schon wieder eine neue furchtbare Eisenbahnkatastrophe in Oerlikon. Ein Weichenwärter hatte eine manöverierende Lokomotive vergessen und ließ einen Personenzug auf diese auffahren. Es gab 5 Tote und viele Verletzte. Zu diesen Unglücken hatte auch der Nebel beigetragen, der nun schon tagelang in dichten Schwaden über unserem Lande lastet. 18. In Aarau wird unser Mitbürger Bundesrat Schultheß geehrt, der nun 20 Jahre den verantwortungsvollen Posten eines Bundesrates versieht. Mit dem Jahre 1933 bekleidet er zum 4. Male das Amt des Bundespräsidenten. Seine Vaterstadt brachte ihm durch Vizeammann Lüthi die besten Glückwünsche entgegen. 20. Budgetgemeinde. Sie stand im Zeichen des Fortschrittes. Zur Deckung der Ausgaben mussten wiederum 3 Steuern erhoben werden, welche zusammen rund 420,000 Fr. abwerfen. (Vorjahr 480,000 Fr.) Trotz der Krisis konnte der Finanzhaushalt ohne Besoldungsabbau oder Steuererhöhung ausbalanciert werden. Im weiteren wurde die Anlage eines Stadtgartens beim Raubergütl beschlossen. Diese Arbeit wird als Notstandsarbeit durchgeführt. 21. Die Zeit der Frostnächte ist wieder da. Auf den Höhen müssen die Bauern die Obstbäume schütteln, da der Reif sie zu zerreißen droht. 22. Der dichte Nebel, der schon seit Tagen über dem Lande lagert, beginnt sich zu lichten. 23. In der Stadt bemerkt man ein geschäftiges Treiben. Trotz Krise scheinen die Leute Geld zu besitzen, um Festgeschenke zu kaufen. 24. Heiliger Abend. Es ist warm und ruhig. 25. Weihnachten. Auf dem Tische des Chronisten stehen knospende und blühende Rosen aus dem Garten. Launen der Natur! 26. Der verstorbene Karl Kraft-Schwarz hat den Bezirksspital mit 5000 Fr., den Urech'schen Kinderspital mit 2000 Fr., die Stadtmusik und den Stadtturverein mit je 1000 Fr. bedacht. Ehre

solcher Gesinnung. 27. Die paritätische Arbeitslosenversicherung Brugg zahlte seit September 1932 über 5000 Fr. an Unterstützungs geldern aus. Wahrlich eine starke Inanspruchnahme dieser neugegründeten Institution. 28. In Brugg und Umgebung macht sich Diebstgesindel bemerkbar. Es steht nicht außer Zweifel, daß es sich meistens um deutsche Handwerksburschen handelt, die auf den Winter in vermehrtem Maße in die Schweiz einzudringen versuchen. Alle Tage müssen unsere Polizeiorgane solche an die Grenze zurückbefördern. 29. Brugg zählt nach dem Bericht des Arbeitsamtes 48 gänzlich Arbeitslose und 22 Teilarbeitslose. 30. Aus dem Bericht der letzten Gemeinderatsversammlung entnimmt der Chronist, daß ususgemäß an 5 Personen von über 85 Jahren ein Neujahrsgeschenk von je 50 Fr. und an 12 Personen von 80—85 Jahren ein solches von je 20 Fr. verabreicht worden ist. Es wird also in unserer Stadt, wo allem Anschein nach ein zäher, widerstandsfähiger Menschenschlag wohnt, dem pietätsvollen Grundsätze nachgelebt „Ehret das Alter“. 31. Sylvester, ein sonniger Tag. Es ist, als wolle die Natur versöhnend das schwere Krisenjahr 1932 abschließen. Es ist nicht zu bestreiten, ein sorgenvolles Jahr ist zu Ende. Aber trotzdem haben wir uns auch gefreut, trotz Pleite und Jammer. Wir sind noch lange nicht eine Generation von Kopfhängern. Jede Gelegenheit, vergnügt zu sein, wird beim Schopf gefasst. Freude, die Geld kostet, können wir uns allerdings nicht mehr leisten. Trotzdem haben wir aus dem missratenen Kuchen unseres Daseins die Rosinen fein säuberlich herausgepickt. Man ist der allgemeinen Ansicht, daß einzig der Humor die Krisis innerlich überwinden kann.

Januar 1933: 1. Wieder Sonnenschein. Alles frägt, alles bangt, was 1933 bringen wird. Niemand kann es wissen. Aber trotzdem und wenn schon, nehmen wir uns vor, den Kopf nicht hängen zu lassen. 2. Das neue Jahr wird mit einem wenig verheißungsvollen Ereignis eingeleitet. Im fernen Osten bricht ein neuer Konflikt zwischen China und Japan aus. 3. Heute entschließt nach längerer Krankheit, aber unerwartet rasch, ein markanter Mitbürger, ein Brugger von altem Schrot und Korn, Dr. Leopold Froelich, im 73. Altersjahr. Requiescat in pace. 4. Das Wetter beginnt unfreundlich zu werden. Regen und graue Nebel hüllen das Land in dichte Schleier. 6. Die Krisensteuerinitiative ist zustande gekommen. 205,000 Schweizerbürger unterzeichneten das Begehren. 8. Der große französische Ozeandampfer „Atlantique“ ist im Kanal in Brand geraten, wobei 10 Matrosen umkamen. 11. Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz greift weiter um sich. Der Kanton Neuenburg zählt allein 5242 Vollarbeitslose und 6817 Teilarbeitslose. 12. Folgen der Arbeitslosigkeit: Auf den deutschen Landstraßen zieht ungefähr eine halbe Millionen entwurzelter Menschen neben fast 100,000 Jugendlicher dahin, die sich in einem fortgeschrittenen Zustand der Verelendung und der Verkommenheit befinden. 13. Der Bundesrat will den Kaffee- und Teezoll erhöhen. 14. Die Stadtmusik hält ihr erstes Jahreskonzert ab unter der Leitung ihres neuen Direktors, Herrn Langenhagen. 15. Der verstorbene Dr. Leopold Froelich hat der Witwen- und Waisenstiftung Brugg 500 Fr. lehztwillig vermacht. 16. Krieg: Bolivien und Paraguay rufen die 17- und 18jährigen zu den Waffen. 17. Der Winter scheint mit Macht hereinbrechen zu wollen. Es schneit. 18. Der Gemeinderat wählt zum Stadtbauverwalter Herrn Böslinger, Tiefbautechniker an den Städtischen Werken in Bern. 19./24. Es herrscht eine heisende Kälte. Das Thermometer zeigt 10 Grad unter Null. 21/22. Pfarrerwahl: Stadtpfarrer Paul Etter wird fast mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr von nahezu 900 Stimmen gewählt. — Aargauische Regierungsratswahlen:

Die vier bürgerlichen Kandidaten werden bestätigt. Der sozialistische Anwärter, Dr. Siegrist, erreicht das absolute Mehr nicht. Unser Ehrenbürger, Herr Baugg, schnitt mit fast 30,000 Stimmen am ehrenvollsten ab. 24. Die Alare führt Treibes. 25. Durch die Gassen weht eine heisende Bise. Die Neuf ist von Windisch bis Mülligen zugeschlagen. 28. Die städtische Eisenbahn im Freudenstein wird heute bengalisch beleuchtet. 29. Die meisten der kleineren Schweizerseen sind zugeschlagen. 30. Tauwetter. 31. Eine gefährliche Grippewelle geht durchs Land.

**F e b r u a r :** 2. Adolf Hitler wird deutscher Reichskanzler. 3. Feuchtwarmes Tauwetter; es regnet. 4. Herrlicher Sonnenschein, der Frühling scheint zu kommen. 5. Die Kadettenkommission beschließt, anstelle der Hutbedeckung der Kadetten sog. Ski- oder Sportmützen einzuführen. 8. Die Grippeepidemie greift in der Schweiz weiter um sich. 10. Japan und China stehen vor einer gegenseitigen Kriegserklärung. 12. Es herrscht herrliches Frühlingswetter. Der Haselstrauch blüht. 13. Ein Tierfreund von besonderer Art war der verstorbenen Dr. Leopold Froelich. In seinem Testament vermachte er den Tauben in der Spiegelgasse 1500 Fr., deren Zinsen für Futter verwendet werden soll. 14. Launische Natur: Heute morgen schneite es, am nachmittag herrschte wieder herrlicher Sonnenschein. 15. Heute abend veranstaltet der Seminarchor von Wettingen unter der Leitung von Herrn K. Grenacher ein Konzert für Abendmusik in der reformierten Stadtkirche. 17. Von neuem zieht der Winter ein. Es schneit. 18. Die Generalversammlung der Aargauischen Hypothekenbank in Brugg stellt dem Verwaltungsrat 12,000 Fr. zur Verfügung, behufs Verwendung zu gemeinnützigen Zwecken. 20. Kriegsgefahr in Südamerika: Ecuador mobilisiert seine Truppen. 26. Das deutsche Reichstagsgebäude geht in Flammen auf. 28. Der Aargau wählt Oberrichter Fricker zum Ständerat.

**M a r z :** 4. Die Brugger Fastnacht verläuft ruhig und ohne viel Geschrei. Einzig die Jugend hat noch die Freude, in Großvaters und Großmutterkleidern in den Straßen herum zu tummeln. 5. Hitler gewinnt die Macht auf legalem Wege. 6. Es herrscht trübes, regnerisches Frühlingswetter. 11. Der Gemeinderat stellt eine Kommission auf, zum Studium der eingegangenen Strandbadprojekte. Der geduldige Bürger darf vielleicht nun doch hoffen, daß er zu seinem Strandbad kommt. 12. Das Schachspiel beginnt Volkssport zu werden. Die Vorteile dieses Spieles sind bekannt: Man lernt konzentriert denken. Hoffentlich nützt es der Welt etwas, die das Denken aufzugeben scheint. 13. Unsere Mitbürgerin Fräulein Margerit Fröhlich hat an der E.T.H. in Zürich das Diplom eines Ingenieurs agronomus erworben. 14. In Österreich bereitet sich die Diktatur vor unter dem christlichsozialen Minister Dollfuß. 15. Herrliches Frühlingswetter. 18. Das erste heftige Gewitter mit Hagelschlag ging heute abend über unsere Stadt nieder. Einige Stadtteile waren ungefähr eine halbe Stunde ohne Licht. 19. Der Aargau rüstet sich auf die demnächst stattfindenden Grossratswahlen. Ein leidenschaftlich politischer Kampf spielt sich ab. Jede Partei will die Wählerschar von ihrer Uneigennützigkeit und Fortschrittsfreundlichkeit überzeugen. In der Presse liest man herrliche Versprechungen. Qui vivra verra. 20. Die Stadtmusik Brugg veranstaltet zu Ehren Richard Wagners in der Kirche ein gutbesuchtes Konzert. 21. In der Garnisonskirche in Potsdam ist unter ungeheurem Jubel und Pomp das Dritte Reich aus der Taufe gehoben worden. 22. In Zürich und vor allem in Basel fanden Kommunistendemonstrationen gegen den Faschismus statt. In Basel kam es zu schweren Zusammenstößen. 23. Bei herrlichem Sonnenschein rasen Frühlingsstürme durchs Land. 24. Der Wahlkampf in

unserem Kanton spikt sich zu. Unter den Schlagwörtern „Hie Bürgertum! Hie Marxismus!“ ziehen die Parteien ins Gefecht. 25. Schauerliche Greueltätsnachrichten aus Deutschland erfüllen unsere demokratischen Herzen mit Entsetzen. Das die Nachrichten der Wahrheit entsprechen, wird bestritten. 26. Aargauischer Wahlsonntag. Das Stärkeverhältnis der Großeratsfraktionen bleibt ungefähr dasselbe. Der Bezirk Brugg entsendet 8 Bauern, 6 Sozialdemokraten und 3 Freisinnige in die gesetzgebende Behörde. 27. Herrliches Frühlingswetter! Neues Leben in der Natur. Auch die Menschheit wartet auf ihren Frühling. Wann wird er kommen? 31. Was niemand für möglich gehalten hat, ist heute abend eingetreten. In unserem sonst so ruhigen Städtchen entstand ein politischer Radau, der weit über den Aargau hinaus seine Wellen warf. Eine von der Nationalen Front, einer Organisation für nationale Erneuerung der Schweiz, einberufene Werbeversammlung wurde durch Sozialisten gesprengt. Eine große Erregung, die bis tief in die Nacht hinein dauerte, bemächtigte sich der ganzen Stadt. 4. Das größte Luftschiff der Welt, „Akrone“, ist infolge Blitzschlag brennend ins Meer abgestürzt; 74 Personen kamen ums Leben. 6. Eine Liliputanerkünstlertruppe ist hier angekommen und gibt Vorstellung im Odeon. Wahrlich, ein recht komischer Anblick, diese Männlein und Weiblein in den Straßen Bruggs. 8. In der Stadtkirche findet die alljährlich wiederkehrende, traditionelle Zensur der Bezirksschule statt. 11. Im Noten Haus fand eine von 600 Männern besuchte Werbeversammlung der Nationalen Front statt. 13. Nach einigen Wochen starker Trockenheit setzt heute der ersehnte warme Frühlingsregen ein. 16. Ostern. In den Straßen herrscht Totenstille. Die Brugger scheinen die schönen Tage zu benutzen, um ins Grüne zu bummeln. 19. Regen und Schnee, vorbei das herrliche Osterwetter! 20. Die Vereinigten Staaten geben den Goldstandard auf. 24. Die Sozialdemokratische Partei veranstaltet in der Turnhalle eine große öffentliche Versammlung gegen Krieg und Faschismus. 26. Frost. Die in voller Blüte stehenden Kulturen, insbesondere die Neger, haben großen Schaden erlitten.

**M a i :** 1. In der ganzen Welt wird der heutige Tag von der Arbeiterschaft gefeiert. In Deutschland war dieser erste Mai allerdings nicht wie üblich ein roter, sondern ein brauner Tag. Auf dem Tempelhoferfeld in Berlin versammelten sich  $1\frac{1}{4}$  Millionen Menschen. 2. Die internationalen Beziehungen der Völker werden von Tag zu Tag gespannter. 10. Der südamerikanische Staat Paraguay erklärte Bolivien den Krieg. Das ist also trok Völkerbund möglich. 12. Seit Tagen regnet es ununterbrochen. Was nicht erfroren ist, scheint jetzt zu verfaulen. Der Wonnemonat hat halt wie jede Wonne seine Tücken. 15. Endlich bringt strahlender Sonnenschein Leben und Freude auf die Welt. 17. Im ganzen Lande wird ein leidenschaftlicher Kampf wider und für den Lohnabbau der eidgenössischen Beamten geführt. 21. Brugg ist eine weltvergessene Stadt. Die hohen Wogen der Weltpolitik, der Weltkrisis überschäumen unsere Mauern nicht. Alles geht, wie Sonne, Mond und Sterne, seinen geregelten Gang. 23. Gemeindeversammlung. Es geht einmal hoch her. Die Strandbadfrage wird endgültig ad acta gelegt. Damit hat ein Kapitel Kulturgeschichte unserer Stadt ein unrühmliches Ende gefunden. Eine Motion betr. ständiges Stadtmannamt wird mit großem Mehr verworfen. 28. Das Schweizervolk verwirft den eidgenössischen Lohnabbau mit einem Stimmenverhältnis von 500,000 zu 400,000. — 3000 Personen besuchen eine Werbeversammlung der Nationalen Front auf dem Schulhausplatz. — Bei den Bezirksrichterwahlen wurden die beiden sozialistischen Kandidaten nicht mehr gewählt.

**Juni:** 3./4./5. Bei herrlichem Pfingstwetter versammelten sich in Brugg und Umgebung die Jugendbünde des schweizerischen Blauen Kreuzes. 10. Ein wanderndes Sommervarieté auf dem Eissi erfreut während einiger Tage Alt und Jung. 12. Die Krise macht sich auch in Brugg in verstärktem Maße bemerkbar, insbesondere im Wirtsgewerbe. 15. Deutschland will seinen Zinsendienst einstellen. Die Schweiz würde dadurch jährlich 200 Millionen Fr. verlieren. 20. Andauerndes Regenwetter, unter dem Menschen und Tiere leiden, lässt das gemähte Gras verfaulen. Wieder einmal eine verwässerte Heuernte. 21. Die Migros in Brugg. Mit Beifremden sehen unsere Handel- und Gewerbetreibenden dieser neuen Konkurrentin zu. 27. Endlich einmal wieder ein sommerlicher Tag. 28. Das politische Leben der Schweiz nimmt immer schärfere Formen an. Explosivstoff ist vorhanden, die Zündschnur fehlt nur noch.

**Juli:** 9. In Windonissa fand eine vaterländische Tagung statt, durchgeführt vom Bund für Volk und Heimat, an der tausende von Personen teilnahmen. 13. Bei prächtigem Sommerwetter findet das Jugendfest statt, man könnte eher sagen, das Fest der Alten. Es waren noch nie soviel Leute anwesend. Ist das der Festseuche zuzuschreiben oder der „rührenden“ Teilnahme der Alten an der Jugend? 18. Im hohen Alter verstarb Herr Gottlieb Felber-König, ein weit über unsere Stadtgrenzen hinaus bekannter Kunstmäzen. 23. Oberhalb der Aarebrücke ertrank in den hohen Wellen der Aare ein 20-jähriger Faltbootfahrer aus Basel. 24. Weltpolitik, die auch die Bürger Bruggs etwas angehen könnte: Die Abrüstungskonferenz in Genf und die Weltwirtschaftskonferenz in London stehen in Liquidation. 29. Es herrscht seit Tagen eine drückende Hitze. Unsere Badefreunde tummeln sich vergnügt auf den harten Kiesbänken der Aare und träumen von schönen Strandbädern.

**August:** 1. Steht im Zeichen der nationalen Erneuerung. Unser Städtchen ist besiegelt. 5. Der Pontonierfahrverein Brugg errang am eidgenössischen Pontonierfahrtfest in Basel einen ehrenvollen 11. Rang. 6. Drückende Sommerhitze lastet über der Welt. 15. In der Schweiz schießen neue politische Parteien wie Pilze aus dem Boden, alle im Zeichen der nationalen Erneuerung. Ob das nicht den nationalen Tod bedeutet? 20. Die Aareinsel im Schachen wird immer mehr Anziehungspunkt der Badenden. Man scheint dem erträumten Strandbad nicht nachzutrauern. Kieselsteine und dorniges Gestrüpp werden dem weichen Strandbadstrand vorgezogen. 27. Ueber 10,000 Personen nehmen an einer von der sozialdemokratischen Partei des Aargaus einberufenen Windonissatagung teil. Am 9. Juli tagte dort der Bund für Volk und Heimat. Was die alten römischen Ruinen alles über sich ergehen lassen müssen! Es wird für sie bald schlimmer als im Altertum.

**September:** 1. Die erste schweizerische Rundfahrt für Radfahrer passt um 11 Uhr unser Städtchen. 24. In Brugg findet der aargauische Gewerbe- und Mittelstandstag statt. 26. Die Kadetten erhalten eine neue Fahne, gespendet von einem Amerika-Brugger, Herrn Zimmermann in New York. 27. Ueber 2000 Kadetten marschieren vom Bözberg her, wo der aargauische Kadettentag stattfand, in Brugg ein.

**Oktober:** 1. Heute blickt die Kabelwerke Brugg A.-G. auf ein 25-jähriges arbeitsreiches und erfolggekröntes Leben zurück. Tüchtigkeit und Weitblick der Leitung hat das Unternehmen auf seine jetzige Höhe geführt und seinen Namen zusammen mit dem Namen unseres Städtchens weit über die Grenzen des Landes hinausgetragen. Wir wünschen den Kabelwerken Brugg A.-G.,

deren Wohlergehen für Brugg selbst von wesentlicher Bedeutung ist, weiterhin Erfolg und Gedeihen. 2. Vom 23. September bis heute fand eine von mehreren tausend Personen besuchte Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung statt, verbunden mit einer Ausstellung aargauischer Künstler. — Die Aargauer Frauen versammeln sich in der Stadtkirche zu ihrer Tagung. 15. Die Brugger Kadetten erscheinen in der Münchener Illustrierten. 22. Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Musikerverbandes findet in Brugg statt. 29. Kühles Herbstwetter; die Höhen liegen im Schnee.

November: 1. Für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen beginnt ein hikiger Wahlkampf. 4. Die Gemeinderatswahlen sind vorüber. Nach einer großen Wahlschlacht, wie sie Brugg noch nie erlebt hat, wurden die bisherigen Gemeinderäte wieder bestätigt, trotz unglücklicher Anfeindungen. 6. Die Wahlen müssen zufolge eines Additionsfehlers wiederholt werden auf Anweisung der Direktion des Innern hin. 7. Das Hallwylerschulhaus feiert heute in aller Stille sein 50-jähriges Jubiläum. Ein voll geschrüttelt Maß an Arbeit steht hinter dieser Zahl. Hoffen wir, daß man in Brugg bald das Geburtstagsfest eines neuen Bezirksschulhauses feiern kann. 9. Die nochmalig vorgenommene Wahl bestätigt die bisherigen Gemeinderäte. 11./12. Der aargauische Lehrergesangverein konzertiert in der ref. Stadtkirche. 19. Der Tod hält dieses Jahr unter verdienten Bruggern reiche Ernte. Heute ist alt Baumeister Jakob Finsterwald, ein um das Gemeinwesen wohlverdienter Mann, heimgegangen. 21. Der Verkehrsverein Brugg gibt einen von Dr. W. Hauser verfaßten modernen Faltprospekt heraus, der in Text und Bild gleich gediogen gelungen ist. 22. Zeichen der Krisis: Die Schweizerische Volksbank muß wegen gewaltigem Kapitalverlust im In- und Ausland vom Bund mit 100 Millionen saniert werden. Die Genossenshafter verlieren 50 % ihrer Stammanteile. Die Filiale in Brugg weist über 2300 Genossenshafter auf. 24. Regen- und Schneegestöber. 26. Der Winter kommt, Straßen und Plätze sind mit Schnee bedeckt. 30. Wiederum ist bald ein Jahrlein verflossen, von dem man hoffte, es werde Besserung bringen. Anstatt aus der Krisis herauszukommen, sitzen wir tiefer drin denn je. Unser Städtchen hat zwar nicht unter der Krisenlast zu leiden, wir sind noch gut dran. Das soll uns aber nicht abhalten, anderer zu gedenken und Anteil zu nehmen an ihrem Schicksal, denn niemand weiß, wann es auch uns trifft. Diese Möglichkeit ist leider immer noch vorhanden. In der Welt draußen herrscht das Chaos: wirtschaftliche Not, Uneinigkeit, Aufrüstung, Kriegsgefahr. Von diesem Chaos haben auch wir in Brugg entgegen andern Jahren zu spüren bekommen. Eine schwere Zeit haben wir hinter uns. Das soll uns aber nicht abhalten, hoffnungsfreudig in die Zukunft zu blicken. Mit Treue, Einigkeit, Mut und Tatkraft werden wir uns eine neue Zukunft erringen.

Brugg, November 1933.

Der Chronist: A. Müller.